

fast eben so lang, bis er sich so weit erholt hatte, daß er sich nach Hamburg einschiffen konnte, wozu ihm die barmherzigen Schwestern die Mittel verschafft hatten. Doch in Hamburg sah er sich auf das Neue hilflos; nur unter den größten Entbehrungen hatte er sich mit Weib und Kind bis nach M. durchgebracht; hier aber fühlte er sich gänzlich erschöpft; nur der Gedanke an die Nähe der Heimath hielt ihn noch aufrecht.

Drittes Kapitel.

Wie den armen Auswanderern geholfen wird. —

Der alte, gute Herr.

1.

Die Erzählung seines Unglücks hatte auf die Gegenwartigen einen erschütternden Eindruck gemacht, und in Amaliens und Eugeniens Augen Thränen getrieben. Tiefgerührt faßte Amalie Martha's Hand, während Eugenie sich voll Mitleid über den kleinen Stephan beugte, und rief: „Was habt Ihr nicht Alles gelitten! Ja, Ihr habt Ursache zu weinen, und jeden Tag ließ' ich Euch weinen — aber heute nicht — nein, heute nicht. Wer wird wohl heute weinen? Ist denn heute nicht der Christabend? Kommt heute nicht der Heiland, der Sohn Gottes, der alle Thränen trocknet, alles Leid hinwegnimmt, alle Herzen fröhlich